Jahrg. 1892. Herausgegeb. 1893). Seite 90 *Hilara sartrix* Beck. aufgeführt u. neue Fundstellen in Steiermark für dieselbe angegeben.

Verhoeff: Zur Biologie von Hilara. (Entom. Nachr. 1894, pag. 1).

Wien, am 14. Januar 1894.

Ueber einige Abänderungen von Lepidopteren aus der Bucovina.

Von C. v. Hormuzaki in Czernowitz.

(Fortsetzung zu Seite 8.)

3. ***Agrotis Prasina*** Fabr. var. ***Albimacula*** m.

Agr. Prasina kommt in der Bucovina besonders in der montanen Region vor; bei Czernowitz scheint sie zu fehlen. Ich fand die Art öfters in Crasna[1]), besonders im Jahre 1890 (frisch ausgekr. vom 6. Juli an, dann abgeflogen bis 15. August) und zwar hauptsächlich in den unteren Theilen des Serezelthales (ca. 450 m Höhe), aber auch einmal (die Flügel) mitten im Tannenwalde am Berge „Runcu“ (ca. 700 m). Je ein Stück wurde auch von einem älteren Sammler (1867) bei Cupca, am kleinen Sereth, nordöstlich von Crasna, und bei Radautz (von Herrn Professor Dr. A. Pawlitschek) gefunden. Diese beiden Stücke liegen mir ebenfalls vor, und stimmen mit den Exemplaren aus Crasna vollkommen überein. Die Grösse ist sehr verschieden von 42 mm. bis ca. 50 mm. Alle bukoviner Exemplare gehören entschieden zu einer besonderen, von mitteleurop. (deutschen) Stücken leicht zu unterscheidenden Localform, die ich als var. *Albimacula* beschreiben will.

Auf den Vorderflügeln ist die hellgraue, nicht (wie bei deutschen Ex.) hellbraune Grundfarbe vorherrschend, wodurch die grüne Färbung stark zurückgedrängt wird. Diese letztere ist weniger lebhaft und blos auf einige Längsstriche beschränkt, wovon einer unterhalb des 1. Medianastes am meisten noch hervortritt; an der Wurzel, dem Vorder- und Aussenrand dagegen ist die grüne Farbe in einige wenig auffallende Flecke aufgelöst, so dass die Vorderflügel im Ganzen mehr grau als grün er-

---

[1]) Vergl. über diesen Ort Ent. Nachr. Jahrg. 1888. No. 1.

scheinen. Bei einem Stück aus Crasna ist der Mittelschatten und der Raum zwischen der Ring- und Nierenmakel intensiv schwarzbraun.

Sehr auffallend und lebhaft weiss, ohne grüne Einmischung ist der scharf begrenzte Fleck an der Aussenseite der Nierenmakel[1]) ebenso auch die Ausfüllung der ersten (der Wurzel nächsten) Querbinde, was besonders zur Kennzeichnung dieser Localvarietät beiträgt. Kopf und Endglied der Palpen sind weisslichgrau, gar nicht grün angeflogen, der Halskragen etwas dunkler, mit schwacher grünlichgleber Einmischung, aber doch vorherrschend grau, ebenso die Schulterdecken. Die Hinterfl. etc. zeigen keine Unterschiede gegenüber deutschen Stücken.

4. *Calymnia Pyralina* View.

Es ist dies eine in der Bucovina wol überall einheimische Noctuide, da ich sie an allen Orten fand, wo ich nur einigermassen zum Sammeln Gelegenheit hatte. Hier bei Czernowitz habe ich *Pyralina* einigemal (Juni und Juli 1892 und 1893) durch Lampenlicht angelockt; in Crasna ist sie nicht selten, öfter frisch ausgeschlüpft an Aesten von Weiden und Zwetschenbäumen (Anfang oder Mitte Juli bis Mitte August). Ferner fand ich je ein Stück in Carapciu am Sereth, Ende Juli 1893 (typisch aber klein) und in Gurahumora 12. Juli 1892 (ganz frisches grosses ♀). Endlich erhielt ich die Art aus Radautz von Herrn Professor Pawlitschek, wo dieselbe nicht selten ist und als Raupe auf Zwetschenbäumen lebt. Alle Stücke von den zuletzt genannten Orten (Carapciu, Gurahumora und Radautz, ebenso die meisten in Crasna gefundenen stimmen unter einander ziemlich überein und sind von den westeuropäischen Typen gar nicht verschieden, nur die Grösse variirt zwischen 25 und 33 mm (♀). Herr A. von Caradja (in Tîrgu Neamtu, Rumänien), dem ich eines der Crasner Stücke sandte, hält es für ganz typisch und mit dessen Exemplaren aus dem Departement Haute Garonne (Frankreich) vollständig übereinstimmend. Dasselbe bestätigte auch Herr Dr. O. Staudinger (A. Bang Haas) bezüglich des Exemplares aus Gurahumora.

---

[1]) Bei einem Stück ist blos die durch diesen weissen Fleck hindurchziehende Rippe (obere Radiale, Ader 5) etwas grünlich angeflogen, bei den anderen Exemplaren nicht. Bei Stücken aus Deutschland ist dieser Fleck grösstentheils licht gelbgrün.

Bei Czernowitz dagegen fand ich bisher 3 Exemplare (2 ♂♂ und 1 ♀), die ebenso wie 2 von den Stücken aus Crasna einer ganz besonderen Abänderung angehören, die als ab. *Cuprea* bezeichnet werden mag.

Diese Stücke sind sämmtlich (♂ und ♀) sehr klein (nicht über 25 mm) und durch die merkwürdig helle Grundfarbe und einförmige Zeichnung von der typischen Form verschieden. Die Farbe der Vorderfl. (ebenso auch Kopf, Halskragen und Vorderleib) ist nicht wie gewöhnlich dunkelkirschbraun sondern sehr licht kupferrot (ganz so wie etwa der Farbenton der Vorderfl. der *Hydroecia Micacea*) mit eigenthümlichem, schwachem Metallglanz. Der schwarze (bei der typischen Form sehr intensive und scharf gezeichnete) Apicalfleck ist entweder ganz verloschen, dunkelbraun, oder fehlt meist vollständig, ebenso ist von einer weisslichen Einmischung gegen den Vorderrand keine Spur vorhanden. Die Umgebung des Apicalfleckes, ebenso besonders der Raum zwischen diesem und der äusseren Querlinie, dann die feine Einfassung der Querlinien gegen den Vorderrand, zeigt bei den typischen Stücken eine starke kreideweisse, oder bläulichweisse Bestäubung; bei ab. *Cuprea* ist davon nichts zu bemerken und es werden diese Theile bis an den Vorderrand von der kupferroten Grundfarbe ausgefüllt. Die Querlinien und der Mittelschatten sind sehr deutlich, einfach schwarzbraun. Bei den typischen Stücken ist das Mittelfeld zwischen den beiden Querlinien dunkler, oft intensiv rotbraun; bei ab. *Cuprea* dagegen nicht; höchstens ist der durch die äussere Querlinie gebildete, gegen den Apex vorspringende Zacken, auf der Innenseite (gegen das Mittelfeld) glänzend kupferbraun ausgefüllt, diese Farbe ist aber von der dunkelrotbraunen der typischen Form grundverschieden.

Die Hinterflügel sind etwas heller als bei den normalen Stücken.

5. ***Herm. Tentacularia*** L. und var. ***Carpathica*** m.

Diese für die natürlichen Wiesen (besonders Waldwiesen) der Bucovina charakteristische Art, kommt hier bei Czernowitz (am Cecinaberge, dann bei Zuczka etc.) in der bekannten hellbraunen Form, mit dunkleren Franzen (Grösse ca. 25 bis über 30 mm) vor. Im Gebirge dagegen, so schon in Crasna, Gurahumora, findet sich nur eine kleinere, blos 21—25 mm spannende Varietät, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass die Grundfarbe, besonders der Vorder-

flügel weisslichgelb oder fast weiss wird (und zwar bei ♂ und ♀), ebenso die Franzen. Die dunkeln Atome, welche bei der Stammform die Flügel bedecken, sind bis auf geringe Spuren verschwunden, zuweilen aber auf den Hinterflügeln mehr ausgebreitet, so dass diese letzteren die dunkle Färbung der Stammart beibehalten. Die Querlinien sind wie bei der Stammform oft deutlich zuweilen mehr oder weniger verloschen, nur die der Wurzel der Vorderflügel nächste ist spurlos verschwunden. Diese Merkmale unterscheiden unsere Gebirgsform als eine ziemlich constante Localrasse. In der alpinen Region, auf den Alpenwiesen des Hochplateaus „Lucina" (an den Quellen des Flusses Moldova gelegen, 1400—1590 Meter hoch) sammelte Herr Prof. Dr. Pawlitschek Ende Juli 1893 ebenfalls solche lichte und kleine *Tentacularia*, ich sah davon zwei ♀♀, welche noch kleiner sind als Crasner Exemplare, und fast rein weisse Vorderflügel haben. Herr Prof. Pawlitschek schreibt mir über diese Stücke, dass er an dem erwähnten Fundorte solche in Menge sah, und bestimmt sich erinnern kann, dass alle so klein und licht waren, wie die beiden mitgenommenen Exemplare.

Diese weissliche Localform unseres Gebirges nenne ich var. *Carpathica*.

6. *Angerona Prunaria* L.

ist hier überall verbreitet und häufig. Bei Czernowitz kommt sowohl die gewöhnliche Form, als auch die ab. *Sordiata* Fuessl. (bei ♂ und ♀ und zuweilen ebenso zahlreich wie die Stammart) vor. Die *Prunaria* ♂♂ aus Czernowitz sind aber von den Exemplaren aus anderen Theilen des Landes leicht zu unterscheiden. Während bei letzteren, z. B. den Stücken aus Crasna und anderen Orten im Mittelgebirge, dem Gebiete des oberen Sereth etc. alle Flügel mit den bekannten graubraunen Strichen bedeckt sind, und auch der Aussenrand, besonders gegen den Apex der Vorderfl., breit graubraun ist, zeigen die Czernowitzer ♂♂ wenige Andeutungen dieser dunkeln Strichelung. Nur auf der Discocellularader aller Flügel befindet sich je ein deutlicher graubrauner Querstrich, sonst erscheinen die Flügel mehr einfärbig, mit nur wenigen, ganz verloschenen grauen Fleckchen. Der dunklere Aussenrand ist bei einigen Stücken gegen die Spitze der Vorderfl. bemerkbar, bei manchen fehlt aber jede Spur davon; nur die Franzen bleiben in der Verlängerung der Rippen schwärzlich gefleckt.

Diese ♂♂ haben auch eine viel intensivere, lebhaft orangerote (weniger gelbliche) Färbung. Alle ♂♂ aus Czernowitz zeigen die entschiedene Tendenz, sich der eben beschriebenen Form zu nähern; d. h. es finden sich neben ausgesprochenen Stücken dieser Abänderung auch Uebergänge zur dunkel gestrichelten Stammart, sind aber immer noch leicht von letzterer zu unterscheiden. Das Vorkommen solcher Uebergangsformen veranlasst mich, die beschriebene Abänderung der ♂♂ aus Czernowitz als Aberration zu bezeichnen; sie mag also ab. *Unicoloraria* heissen.

Eine chinesische Art der Singcicaden-Gattung *Graptopsaltria* Stål

beschrieben von Dr. F. Karsch, Berlin.

Graptopsaltria Stål weist bis jetzt nur eine einzige, in ihrem Vorkommen auf Japan beschränkte Art auf, die *Gr. colorata* Stål, eine buntgefärbte Singcicade, welche W. L. Distant (Monograph of Oriental Cicadidae, 1889—1892, tab. 2, fig. 8) abbildet und von der er auf Grund der Vergleichung zahlreicher Exemplare (loc. cit. p. 25) feststellt, dass sie in Zeichnung und Färbung nicht im mindesten variabel ist. Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin erwarb neuerdings einige Exemplare einer *Graptopsaltria*-Art aus China, welche der im Königl. Museum aus Japan reichlich vertretenen *Gr. colorata* Stål ausserordentlich ähnlich sieht, aber in der Zeichnung für alle Exemplare übereinstimmende Abweichungen zeigt:

Graptopsaltria tienta, nov. spec., ♂, ♀.

Graptopsaltria vertice nigro, vitta lata transversa inter et ante oculos sita percurrente decorato, pronoto fusco margine basali toto pone sulcum typicum posito pallide viridi insignis et primo intuitu a Graptopsaltria colorata facillime distinguenda.

Longitudo corporis ♂, ♀ 34, longitudo tegminis ♂ 45, ♀ 48, expansio tegminum ♂ 99, ♀ 109 mill.

Patria: China occidentalis: Omi-shan.

Während bei *Graptopsaltria colorata* der schwärzliche Scheitel mit zwei grünlichen Flecken auf der Mitte des Vorderrandes bezeichnet und der Hinterrand des Pronotum dunkelfarbig ist, trägt *Graptopsaltria tienta* auf dem dunklen Scheitel eine ausserordentlich und gleichmässig breite, vom